

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 86 (1968)
Heft: 48: Sonderheft der GEP

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Gestaltung der Zürcher Bahnhofstrasse (SBZ 1968, H. 4, S. 71). 17 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr.) W. Niehus, Zürich, Mitarbeiter Z. Komondy
 2. Preis (6 000 Fr.) Wolfgang Naegeli, Zürich
 3. Preis (5 000 Fr.) Werner Aebli und Prof. Bernhard Hoesli, Zürich
 4. Preis (4 500 Fr.) Karl Egender, Zürich, Mitarbeiter Piero Ceresa
 5. Preis (4 000 Fr.) N. Martin Hagmann, Zürich, Mitarbeiter Willy Hagmann
 6. Preis (3 500 Fr.) Hugo Müller, Zürich, Mitarbeiter Ueli Sutter und Hansruedi Trittbach
- Ankauf (5 000 Fr.) Rolf Keller, Zürich, Mitarbeiter E. Kunz und Seiler, Barbe, Niederhauser
- Ankauf (370 Fr.) Hermann Huber, Zürich

Das Preisgericht beantragt, für weitere Studien einer Fussgängerzone den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes beizuziehen.

Die Projekte sind bis 4. Dezember im Kursaal (ehemalige Klubschule Migros), Stockerstr. 1, Zürich, ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 15 bis 20 h, Samstag und Sonntag 10 bis 18 h.

Katholisches Kirchgemeinde- und Pfarreizentrum St. Anton in Zürich (SBZ 1968, H. 25, S. 453). 21 Projekte sind rechtzeitig eingereicht worden. Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Rolf Lüthi, Regensberg
 2. Preis (4400 Fr.) Walter Rüdt, Zürich
 3. Preis (4200 Fr.) Thomas Boga, Zürich
 4. Preis (3000 Fr.) Guhl & Lechner & Philipp, Zürich
 5. Preis (2400 Fr.) Hansruedi Kuhn, Zürich
 6. Preis (2000 Fr.) Markus van Dalen, Zürich
- Ankauf (1000 Fr.) André Studer, Gockhausen
- Ankauf (1000 Fr.) R. Mathys, Zürich

Die Projekte sind bis zum 5. Dezember im Katholischen Kirchgemeindsaal Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44, ausgestellt. Öffnungszeiten: werktags 15 bis 21.30 und am Sonntag 9 bis 21.30 h.

Gemeindebauten in Augst BL. Für den Bau der Gemeindeverwaltung, der Post und eines Pfarrhauses wurde ein Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten durchgeführt. Das Ergebnis lautet:

1. Preis (2500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) R. G. Otto, Liestal, Teilhaber P. Müller, Mitarbeiter A. Ruegg und Stauffenegger
2. Preis (2200 Fr.) Paul Olloz, Muttenz
3. Preis (1300 Fr.) Hans Immoos, Rheinfelden
4. Preis (500 Fr.) W. Rohner, Pratteln, Mitarbeiter Theo Heitz

Die Verfasser erhielten eine feste Entschädigung von je 500 Fr. Projektausstellung bereits geschlossen.

Entwicklungsplan der Region Como, Italien. Die Camera di Commercio, Industria, Artigianato e Agricoltura di Como, Via Parini 16, eröffnet einen internationalen Ideenwettbewerb um die Regionalplanung von Como, besonders hinsichtlich der Bedürfnisse von Reise- und Feriengästen. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, Städteplaner und Ingenieure. Das Programm ist von der UIA gutgeheissen; nur die italienische oder die französische Sprache dürfen für Korrespondenz, Beschriftung usw. verwendet werden. Architekten im Preisgericht: Pierre Vago, Leon M.J.R. Stynen, Giulio Minoletti, Walter Gropius, Adolf Ciborowski sowie als Ersatzmänner: Cesare Mercandino, Enrico Peressutti, Prof. Karl Schwanzer, Luis Blanco Soler. Verlangt werden Vorschläge, die sowohl technisch wie wirtschaftlich durchführbar sind und das Landschaftsbild schonen. Einzuzureichen sind Pläne 1:1 000 000 (Übersicht), 1:50 000 (Seeregion), 1:10 000 (Stadt Como und Umgebung), 1:2000 (wichtige Einzelheiten), Bericht. Preissumme 20 Mio Lire. Wer teilnehmen will, muss sich *vor dem 15. Dezember 1968* an der oben genannten Adresse einschreiben und die Unterlagen verlangen, wobei anzugeben ist, ob er diese italienisch, französisch oder englisch wünscht. Anfragetermin: 30. Januar 1969, Ablieferungstermin: 15. Juli 1969.

Liechtensteinisches Gymnasium in Vaduz. In diesem öffentlich und unter eingeladenen (schweizerischen) Architekten veranstalteten Projektwettbewerb der liechtensteinischen Regierung wurden 13 Projekte beurteilt mit folgendem Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr. und Antrag zur Weiterbearbeitung) E. Gisel, Zürich
2. Preis (8000 Fr.) Barth und Zaugg, Schönenwerd, Bruno und Fritz Haller, Solothurn
3. Preis (7500 Fr.) Rudolf Küenzi, Zürich
4. Preis (5000 Fr.) Bruno Gerosa, Zürich
5. Preis (3500 Fr.) Hans Barras, Balzers
6. Preis (3000 Fr.) Roland Gross, Zürich

Ankäufe wurden keine gemacht. Architekten im Preisgericht waren: Werner Frey, Zürich, Leo Hafner, Zug, Prof. Bernhard Hoesli, Zürich, Prof. Werner Jaray, Zürich, Ernst Studer, Zürich. Ersatzmann war dipl. Ing. K. Hartmann, Liechtensteinisches Bauamt, Vaduz.

Die Projekte sind ausgestellt bis und mit 6. Dezember in der Aula der Volksschule in Vaduz, täglich 14 bis 21 h.

Verwaltungsgebäude Elektrizitätswerk Obwalden in Kerns. Die Bauherrschaft hatte vier Projektaufträge erteilt, von denen drei Entwürfe wie folgt beurteilt wurden:

1. Rang: Max Mennel, Sarnen
2. Rang: Paul Dillier, Zürich und Sarnen
3. Rang: Arnold Durrer, Alpnach

Die Expertenkommission beantragte, den Verfasser des im 1. Rang stehenden Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Katholisches Kirchenzentrum Opfikon-Glattbrugg (SBZ 1968, H. 18, S. 309). Das Preisgericht hat unter den überarbeiteten Wettbewerbsprojekten (1. Preis, Viktor Langenegger, Menziken, 2. Preis, Manuel Pauli, Zürich) den Entwurf von *Manuel Pauli* zur Weiterbearbeitung empfohlen. Die Projekte sind im Saal unter der Kirche St. Anna, Wallisellenstrasse 18, noch am Sonntag, 1. Dezember, 9 bis 12.30 h zu besichtigen.

Gesamtüberbauung Engelberg (SBZ 1968, H. 17, S. 292). Die Wettbewerbsentwürfe für die Überbauung des Areals ehemals Hotel Titlis werden ausgestellt vom 25. November bis 20. Dezember in Luzern, Hirschmattstrasse 64 (Intercity AG, drittes Obergeschoss). Zeiten: Montag bis Freitag 11 bis 18 h, Samstag und Sonntag 10 bis 17 h nur am 7. und 8. Dezember. Das Wettbewerbsergebnis wird später bekanntgegeben.

Preis Ausschreiben der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (CECA) für den Entwurf einer industriell gefertigten Wohnungseinheit (SBZ 1966, S. 857 u. 912; 1967, S. 755). Die zehn preisgekrönten Entwürfe der zweiten Stufe werden vom 26. November bis 21. Dezember im Hauptgebäude der ETH, Mittelhalle, ausgestellt. Öffnungszeiten werktags 7 bis 19 h, Samstagnachmittag geschlossen.

Abdankungshalle und Eingangspartie im Friedhof Bremgarten AG. Projektwettbewerb unter vier eingeladenen Architekten. Das Preisgericht (Fachleute: Max Schibli, Bremgarten, Stadtbaumeister René Turrian, Aarau, Hans Zaugg, Olten und Hans Graf, Aarau) hat wie folgt entschieden:

1. Preis (700 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Othmar Schaufelbuehl, Bremgarten
2. Preis (500 Fr.) J. Oswald, Bremgarten
3. Preis (500 Fr.) Fritz Doswald, Bremgarten
4. Preis (300 Fr.) J. Klemm, Bremgarten

Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Mitteilungen aus dem SIA

Sektion Bern

Herbstexkursion in den Jura, 19. Oktober 1968

Wenn man auch anfänglich befürchtete, mit der Farbenpracht des Bieler «Ziebelemerit» vorlieb nehmen zu müssen, weil die Sonne nicht über den herrlichen Herbstfarben der Jurawälder leuchten wollte, so wich diese Befürchtung nach wenigen Stunden Carfahrt schon froher Zuversicht, die sich im Verlauf des Tages voll rechtfertigte: es herrschte ein klassisches Herbstwetter, mild und duftig, ohne Fernsicht zwar, aber sonst angenehm in jeder

Hinsicht. So war es auch die Gesellschaft: bunt gemischt aus allen Altersstufen, 38 waren wir im ganzen. Gerade recht, um sich kennenzulernen und sich gut zu unterhalten. Vor allem natürlich beim Mittagessen, das im Relais Gastronomique de la Diligence in Courgenay vonstatten ging. Ohne Zweifel war es der Schwerpunkt der ganzen Veranstaltung, nahm es allein doch 3½ Stunden in Anspruch! Zwischen den vier Gängen, von der Blutwurst mit warmem Apfelmus bis zum Schinken mit Sauerkraut blieb reichlich Zeit zu frohen Gesprächen, deutsch und welsch gemischt, wie es sich im unterjochten Kantonsteil von selbst ergibt.

Indessen seien auch die geistigen Ansprüche an die Reise-Teilnehmer nicht übergangen; wir erwähnen sie bloss erst jetzt, um der Regel «*primum vivere, deinde philosophari*» gerecht zu werden. Erste Station wurde in *Bellelay* gemacht, wo uns Kollege *Alban Gerster* aus Laufen über seine Restaurationsarbeit an der prächtigen Stiftskirche aus dem 18. Jahrhundert berichtete und damit das Verständnis für manche Einzelheit wie für die schöne Harmonie des Ganzen erschloss. – Mitten in die Gegenwart sprang man in *Courfaivre*, geführt von der Architektin des Kirchenumbaus, *Jeanne Bueche* aus Delsberg, konnten wir den reichen Zyklus von Buntscheiben auf uns wirken lassen, den *Fernand Léger* auf ihre Initiative hin in der Mitte des letzten Jahrzehnts geschaffen hat. Wer je Gelegenheit findet, versäume nicht, diese etwas abgelegene Kirche aufzusuchen und sich an den kraftvollen Glasbildern zu erfreuen!

Der Besuch des Städtchens *Pruntrut* wurde zu einem gemächlichen Nachmittagsbummel. Der Führer der ganzen Exkursion, Arch. *Alain Tschumi* (Biel), zeigte die Reize seiner Heimatstadt mit besonderer Liebe und führte uns zum Schloss hinauf, wo sich ein umfassender Rundblick bot, der für die Unmöglichkeit der Innenbesichtigung einigermaßen entschädigte. Für die Weiterfahrt hatte Kollege Tschumi einen Umweg angeordnet, der uns über *Bure* führte, wo die weite, schöne Heckenlandschaft stellenweise von den Spuren der hier übenden Panzerwagen arg zerpflegt war – lieber hätte man das Gelände von Kavallerie bevölkert gesehen, die wir am Vormittag reichlich bei *Courfaivre* angetroffen hatten. Als Endpunkt der Exkursion stand der Besuch der *Grotten von Réclère* auf dem Programm. Sie liegen dicht an der französischen Grenze, erstrecken sich bis etwa 90 m Tiefe und bieten schöne Tropfsteingebilde dar.

Nach dem Abschiedstrunk im Grottenrestaurant bestieg man müde und zufriedener den Car zur langen Rückfahrt nach Biel und Bern. Von neuem wurde man sich auf dieser Exkursion bewusst, wie wertvoll solche Unternehmungen für das Vereinsleben des SIA sind. Der Sektionspräsident, Ing. *Hanspeter Bernet*, hat denn auch der veranstaltenden Regionalgruppe Seeland-Jura der Sektion Bern und insbesondere dem Organisator der Fahrt, Kollege Tschumi, den verdienten Dank für die wohlgelungene Veranstaltung in humorvollen Worten ausgesprochen. *W. J.*

Protokoll der 70. Generalversammlung vom 17. Juni 1967

Im Kursaal Bern

Vorsitz:

A. Rivoire, Architekt, Präsident des SIA

Protokoll:

M. Beaud

Traktandenliste:

1. Protokoll der 69. Generalversammlung vom 12. Juni 1965 in Basel
2. Ansprache des Präsidenten des SIA, A. Rivoire, dipl. Arch. ETH
3. Anträge der Delegiertenversammlung
4. Ort und Datum der nächsten Generalversammlung
5. Verschiedenes

Der Präsident dankt der Sektion Bern des SIA bestens für die ausgezeichnete Organisation der 70. Generalversammlung des Vereins. Er begrüsst die Gäste und entschuldigt Bundesrat Roger Bonvin, der krankheitshalber verhindert ist, den angesagten Vortrag zu halten. Dr. M. Redli, Direktor der Eidg. Finanzverwaltung, hat sich freundlichweise bereit erklärt, ihn zu vertreten. Arch. Rivoire erklärt um 10.10 h die Generalversammlung als eröffnet.

Die Traktandenliste wird vorbehaltlos genehmigt.

1. Protokoll der 69. Generalversammlung vom 12. Juni 1965 in Basel

Es werden keine Bemerkungen angebracht. Das Protokoll wird genehmigt.

2. Ansprache des Präsidenten des SIA, A. Rivoire, dipl. Arch. ETH¹⁾

Gemäss den Statuten berichtet der Präsident über die Tätigkeit des SIA während der letzten zwei Jahre:

Von Ende 1964 bis Ende 1966 ist die Mitgliederzahl von 6001 auf 6338 gestiegen, hat also innerhalb zweier Jahre um 337 Mitglieder zugenommen. Dieser Mitgliederbestand setzt sich aus einem Drittel Architekten, einem Drittel Bauingenieuren und einem Drittel Elektro-, Maschinen-, Kultur-, Vermessungs-, Forstingenieuren und Ingenieuren anderer Fachgebiete zusammen. Dieser letzte Drittel besteht, in runden Zahlen ausgedrückt, aus 30% Elektroingenieuren, 30% Maschineningenieuren und 30% Ingenieuren anderer Fachrichtungen. Diese Zusammensetzung wirft gewisse Probleme der Struktur unseres Vereins auf, da die Interessen eines jeden vertretenen Berufs, denen der Verein gerechtzuwerden hat, naturgemäss ganz anderer Art sind.

Im Laufe dieser zwei verflossenen Jahre haben die Delegierten drei Versammlungen abgehalten, nämlich 1965 die erste in Basel und die zweite in Bern und 1966 eine einzige in Bern. Die 18 Sektionspräsidenten sowie die Präsidenten der fünf Fachgruppen haben an vier gemeinsamen Konferenzen teilgenommen, die – wie gewöhnlich – vom Central-Comité einberufen worden sind. Das Central-Comité selbst ist in diesen zwei Jahren zu 18 Sitzungen zusammengekommen. Schliesslich seien noch die 45 zentralen Arbeitskommissionen erwähnt, die in den Jahren 1965 und 1966 gesamthaft gegen 200 Sitzungen verzeichnet haben.

Zum ersten Mal hat das Central-Comité im Jahre 1965 den Delegierten einen *Fünfjahresplan* unterbreitet, der in groben Zügen die vorgesehene Tätigkeit unseres Vereins und deren finanzielle Auswirkungen für diese Zeitspanne erfasst.

Auf dem Gebiete der *Information* sind zwei vielversprechende Tatsachen hervorzuheben: Erstens die Gründung der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine, an der der SIA mit 65% des Aktienkapitals beteiligt ist; diese Verlags-AG hat die «Schweizerische Bauzeitung» übernommen. Zweitens haben der Gesamt-SIA und seine westschweizerischen Sektionen 60% der Aktien des «Bulletin Technique de la Suisse romande» erworben. Diese beiden Zeitschriften, die bereits früher Organ des SIA waren, befinden sich heute demnach im Mehrheitsbesitz unseres Vereins. Um ausserdem dem Wunsch nach vermehrter Information ganz allgemein entgegenzukommen und die sogenannten Public Relations zu fördern, hat das Central-Comité beschlossen, eine neue Kommission zu gründen, die gegebenenfalls Spezialisten zuziehen wird.

Bei der Aufstellung der technischen *Normen* wendet sich unser Verein mehr und mehr an aussen stehende Interessierte, um von Anfang an die für Konzept, Planung, Herstellung, Ausführung und Auftragserteilung verantwortlichen Kreise zur Mitarbeit zu gewinnen.

Mit den Fragen der *Struktur des Vereins* hat sich das Central-Comité eingehend befasst. Eine eigens zu diesem Zweck eingesetzte Kommission wird noch dieses Jahr beauftragt, einen Bericht über die bestehenden Möglichkeiten zuhanden des Central-Comité auszuarbeiten.

Im Jahre 1965 ist die Kommission für die *Beziehungen Bauherr/Ingenieur/Architekt/Unternehmer* gebildet worden, deren Aufgabe ausserordentlich wichtig und von besonderer Aktualität ist. Sie studiert die Entwicklung der Beziehungen dieser drei Wirtschaftszweige. Selbstverständlich streben diese Beziehungen neue Formen an, um den Anforderungen sowohl in technischer und wirtschaftlicher als auch in sozialer Hinsicht zu genügen. Es ist Aufgabe des SIA, den neuen Gegebenheiten Rechnung zu tragen und die erforderlichen Anpassungen vorzunehmen, wenn er mit der Entwicklung Schritt halten will.

Es ist ferner an die Gründung der Stiftung der Schweizerischen *Register der Ingenieure, der Architekten, der Ingenieur-Techniker, der Architekt-Techniker und der Techniker* im Jahre 1966 zu erinnern. Diese Stiftung führt das so nützliche Werk des Schweizerischen Registers der Architekten, der Ingenieure und der Techniker weiter, das seit 1951 besteht. Die Gründung der Stiftung ist vorgenommen worden, einerseits um die Register dem neuen Bundesgesetz über die Berufsbildung anzupassen, das bekanntlich die Titel «Ingenieur-Techniker» und «Architekt-Techniker» eingeführt hat, und andererseits um eine Rechtsform annehmen zu können, die die Beteiligung von Bund und Kantonen erlaubt. Dies bedeutet, dass die Autorität des REG nennenswert gestiegen ist. Der SIA erbringt damit, dass er an diesem Register aktiv mitwirkt, den Beweis, dass er nicht als

¹⁾ Im Wortlaut veröffentlicht in der SBZ 1967, H. 52, S. 943.

Scherbengericht auftreten will, sondern dass er, im Gegenteil, die Autodidakten zum beruflichen Weiterkommen ermutigt.

Der SIA hat die Möglichkeit, auf dem Gebiete der Bildung tatkräftig mitzuwirken. Er tut dies übrigens bereits auf dem Wege über seine Kommissionen und Fachgruppen und dank den Kontakten, die er mit unseren Hochschulen unterhält. Es muss jedoch noch mehr getan werden. Wir müssen auch unseren Jungen bei der Ausbildung behilflich sein.

3. Anträge der Delegiertenversammlung

Es liegen keine Anträge vor.

4. Ort und Datum der nächsten Generalversammlung

Die Sektion Waadt des SIA lädt den Verein ein, seine nächste ordentliche Generalversammlung im Jahre 1969 in Montreux abzuhalten. Dieser Vorschlag wird unter bester Verdankung angenommen.

5. Verschiedenes

Es werden keine Fragen gestellt.

Die Generalversammlung wird um 10.45 h aufgehoben.

Dr. jur. *M. Redli*, Direktor der Eidg. Finanzverwaltung, hält anschliessend einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: «Sind wir überfordert?»²⁾. Der Berichterstatter: *M. Beaud*

²⁾ Im Wortlaut veröffentlicht in der SBZ 1967, H. 52, S. 946.

Ankündigungen

Graphische Sammlung der ETH Zürich

Bis am 5. Jan. 1969 wird eine Ausstellung «Max Klinger» gezeigt. Öffnungszeiten: werktags 10 bis 12 und 14 bis 17 h, sonntags 10 bis 12 h.

Aargauer Kunsthau, Aarau

Vom 1. Dez. 1968 bis 5. Jan. 1969 wird die Ausstellung «Aargauer Künstler» gezeigt. Im üblichen Rahmen der Ausstellung zeigen drei Gäste grössere Kollektionen: Felix Hoffmann, Aarau, Radierungen; Max Frühauf, Dübendorf, Gemälde; Frédéric Müller, Jouxten-Mézery, Skulpturen. Öffnungszeiten: täglich 10 bis 12 und 14 bis 17 h, Dienstag und Freitag auch 20 bis 22 h.

Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett

Vom 23. Nov. 1968 bis 19. Jan. 1969 werden Zeichnungen und Aquarelle des 20. Jahrhunderts aus dem Karl-August-Burckhardt-Koechlin-Fonds ausgestellt. Oeffnungszeiten: täglich 10 bis 17 h.

Berner Kunstmuseum

Bis am 15. Dezember zeigt das Museum «Von Toepfer bis Hodler, die Schweizer Zeichnung im 19. Jahrhundert». Öffnungszeiten: täglich 10 bis 12 und 14 bis 17 h, Dienstag auch 20 bis 22 h, Montag vormittags geschlossen.

Kunsthau Zürich

Vom 24. Nov. 1968 bis 5. Jan. 1969 zeigt das Kunsthau Werke von *Max Bill*. Oeffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 17 und 20 bis 22 h, Samstag und Sonntag 10 bis 17 h, Montag 14 bis 17 h.

Galerie Palette, Zürich

Vom 29. November bis 6. Dezember zeigt die Galerie Palette, Seefeldstrasse 69, Eingang Mainaustrasse (Tram 2 oder 4 bis Feldeggstrasse) *Erwin Mühlestein*: «Raumstadt- und andere Projekte» sowie *Norbert Ruoss*: «Statische Modelle». Öffnungszeiten: werktags 10 bis 12 und 14 bis 18 h, samstags nur bis 17 h, dienstags und donnerstags auch 20 bis 22 h. Filmvorführung werktags 19 h im Kino Seefeld.

Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen

Die Vorträge der ZBV im Winter 1968/69 stehen unter dem Hauptthema «Das Gesicht der Grossstadt Zürich». Die diesjährige Vortragsreihe soll in ihrem Ergebnis einen Beitrag zur Klärung zahlreicher wichtiger und aktueller Fragen zur Gestaltung Zürichs im regionalen und weiter gespannten Rahmen führen.

«Sind die bedeutenden Planungen und Realisationen von einem Leitbild getragen, von einer Idee, was Zürich ist und sein wird? Sind diese Ideen realisierbar mit den bestehenden politischen Organisationsformen und den heutigen Gesetzen?» Mit solchen Klärungen soll die Vortragsreihe zugleich Einblicke in regionale Aufgaben und Organisationen gewähren und mit ausländischen Analogien zu Zürcher Planungsfragen bekannt machen. Der Diskussion und der Meinungsbildung will die ZBV noch mehr und besser dienen durch den unmittelbaren Kontakt mit verantwortlichen Vertretern der zu-

ständigen Stellen. Diesem Bestreben entspricht auch die Neuerung, dass Fragen, Vorschläge und Kritik am Ende des Vortragszyklus am runden Tisch behandelt werden.

Für das Wintersemester werden die Vortragsdaten wie bisher im voraus festgelegt. Doch wird die jeweilige Zuteilung der Vortragsredner und deren Themen auf die einzelnen Abende den Mitgliedern und Interessenten später bekannt gegeben.

Im *Veranstaltungsprogramm Winter 1968/69* ist der erste Vortrag auf den 2. Dezember festgelegt. Es spricht Regierungsrat *E. Brugger* über «Aufgabe und Organisation der Behördedelegation für den Regionalverkehr Zürichs».

Für die übrigen Vorträge sind im Zürcher Kongresshaus folgende Daten reserviert worden: 13. Januar, 3. Februar, 3. März, 31. März, 14. April 1969. Auf den 26. April fällt die Jahresversammlung in Volketswil, die mit einer Diskussion am runden Tisch verbunden wird.

Als Referenten haben sich zur Verfügung gestellt: Prof. *Rolf Meyer*, Chef des Amtes für Regionalplanung im Kanton Zürich, *Hans Rüegg*, Chef der Regionalplanung Zürich und Umgebung, *Rolf Keller* («Zürchs städtebaulichen Fixpunkte»), Dr. *Wilhelm Vogt*, Soziologe im Planungsbüro Metron, Brugg («City-Prognosen»), *Fritz Schwarz* («Die "Un"-Möglichkeiten der bestehenden Ordnungen»), *Manuel Pauli* («Unsere schöne Umwelt»), *Fritz Wagner*, Stadtplaner, Baden («Aufgabe und Gestaltung von Nebenzentren»), *Karl Otto Schmid* («Ausländische Analogien zu Zürcher Planungsfragen»), Dr. *Richard Allemann*, Präsident der City-Vereinigung Zürich («Was will die City-Vereinigung?»).

Alle Anlässe finden jeweils an einem Montagabend statt im Kongresshaus, Vortragssaal bzw. Übungssaal, 1. Stock, Eingang U, Gotthardstrasse 5 um 20.15 h. Interessenten, welche die besonderen Einladungen zu erhalten wünschen, können sich hierfür bei der ZBV, Steinstrasse 65, 8003 Zürich (Tel. 051/35 75 00) anmelden.

Der *Beitritt* zur Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen steht jedermann offen (ausgenommen zürcherischen Behördenmitgliedern). Einzelmitglieder bezahlen einen Jahresbeitrag von 30 Fr. Die Aufgaben und die Tätigkeit der ZBV in der Bearbeitung aktueller Bau- und Verkehrsprobleme im Rahmen von Stadt und Kanton Zürich und die damit einhergehende (frühzeitige) Information der Fachleute sowie Aufklärung der Öffentlichkeit verdienen die Mitwirkung und Unterstützung eines weiteren Interessentenkreises.

Vortragskalender

Montag, 2. Dez. Technische Gesellschaft Zürich. 20.00 h auf der Saffran, 2. Stock. *H. R. Zuber*, dipl. Masch.-Ing., Eidg. Rohrleitungsinspektorat, Zürich: «Allgemeine Erdöl- und Gasleitungsfragen».

Montag, 2. Dez. Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Hörsaal 24c des Naturwissenschaftlichen Gebäudes der ETH, Sonneggstrasse 5. Dr. *H.-U. Schmincke*, Heidelberg: «Petrologie der Ignimbrite Gran Canarias – Geologische Entwicklung einer hochdifferenzierten atlantischen Vulkaninsel».

Mittwoch, 4. Dez. ETH-Kolloquium über Giessereiwesen, Materialprüfung usw. mit SVMT. 15.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse 3. Dr. *K. Camenisch*, Metallwerke Dornach: «Cu- und Cu-Leg.-Rohre in der Verfahrenstechnik und für Wärmeaustauscher», anschliessend Dr. *Richter*, Duisburg: «Verbundrohre und Rohre für die Kernspaltungstechnik».

Mittwoch, 4. Dez. Berner Studiengesellschaft für Personalfragen. 16.30 h in der Inneren Enge, Engenstrasse 54, Bern. Hauptversammlung, anschliessend um 20.15 h *P. Hauenstein*, Direktor des Technikums beider Basel, Muttenz: «Das Bildungsideal in der industriellen Welt».

Donnerstag, 5. Dez. Vortragsreihe an der ETH. 20.15 h im Auditorium Maximum, Hauptgebäude, Leonhardstrasse 33. Prof. Dr. sc. techn. *Ambrosius P. Speiser*, Forschungsdirektor der BBC, Baden: «Bildungsanforderungen in der industriellen Welt».

Samstag, 7. Dez. Einführungsvorlesung an der ETH. 11.10 h im Hörsaal III des Hauptgebäudes, Leonhardstrasse 33. Prof. Dr. *K. J. Hsu*: «Experimentelle Geologie».

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, M. Künzler; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telephon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz. Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich